

Beilage zu „Aus den Tannen“.

Nr. 142.

Altensteig, Samstag den 4. Dezember

1886.

Vermischte Nachrichten.

* (Beim Bader.) Eine löstliche Blutegelgeschichte ist nahe bei München passiert. Zu einem Bader kommt ein Bäuerlein, das Hilfe heischt gegen ein mörderisches Zahnweh. Der Inhaber der chirurgischen Offizin empfiehlt Blutegel als das beste Heilmittel, rollt das blutsaugende Tierchen in Papier, kippt das Ende um und bringt den Kopf dem häuerlichen Zahnfleisch näher. Der Bauer fühlte aber keinen Biß, weshalb der Bader nachsah, wo denn der Blutegel hingekommen war. Entsetzt erfaßte den ländlichen Jünger Aesculaps, denn nichts anderes konnte er glauben, als daß der Bauer den Blutegel verschluckt habe. Bald darauf schrie auch schon das Bäuerlein mörderlich um Hilfe, er spürte es schon, wie der Blutegel anbiß und den Magen bearbeitete. Wie rasend rannte der Bader um die zwei Aerzte des Dorfes, die dem Blutegel mit Ricinusöl und Mandelmilch energisch auf den Leib rückten, indes ohne Erfolg. Ganz verzweifelt forderte der Bader den Patienten auf, auf seine Kosten nach München zu einer ärztlichen Autorität zu fahren, und zwar rasch, denn der Bauer könnte ja sonst innerlich verbluten. Vorher aber untersuchte er den Bauern selbst noch einmal genau, und was fand er? Den durch das Hemd in die Magengegend gerutschten Blutegel, daher das fürchterliche Kratzen in der Magengegend. Das Bäuerlein hatte nur nicht gesagt, ob der Blutegel ihm innerlich oder äußerlich Schmerzen verursache.

* (Der „Wunderdoktor“.) Welch großer Aberglaube noch in der Nähe der Reichshauptstadt möglich ist, zeigt eine aus dem Böhmerer Kreise gemeldete Geschichte. Darnach hielt sich in Ullersdorf einige Zeit ein „Wunderdoktor“ auf, welcher ungeheuren Zulauf hatte, da er sich vermaß, sämtliche Krankheiten durch „Büßen“ beseitigen zu können. Die Kranken mußten sich drei Stunden lang ins Bett legen und eine Schwißkur durchmachen, während welcher Zeit der „Doktor“ vor dem Bett kniete und „büßte“. Eine mit einem kleinen Ausschlag behaftete junge Frau ist während des Büßens gestorben, und der Ehemann, ein Eisenbahnarbeiter, hat den Vorfall dem Gerichte angezeigt. Der Wunderdoktor ist aber während der Zeit verschwunden.

* (Die eigene Mutter lebendig verbrannt.) Das Schwurgericht von Blois in Frankreich beendete gegen drei Geschwister Lebou am Montag eine Verhandlung. Die Geschwister hatten ihre 70jährige Mutter mit Petroleum begossen und lebendig bei langsamem Feuer gebraten, wie die Anklage behauptet, um sich der 700 Fr. zu bemächtigen, die sie als Dienstmote ihr Lebenslang erspart, wie die Verteidigung vorgibt, aus Aberglauben, weil sie für eine Hexe galt. Die Angeklagten sind ihrer That geständig. Die Hauptzeugin ist die 7jährige Eugenie Thomas, die Enkelin der so schrecklich Ermordeten, welche dem schrecklichen Vorgange zusehen mußte. Die Tochter und der Schwiegersohn wurden zum Tode, der eine Sohn zu lebenslänglichem, der andere zu 20jährigem Zuchthaus verurteilt.

* Aus Madrid schreibt man der W. Allg. Ztg.: Vor einigen Tagen machte das Madrider Bürgermeisteramt der Königin Christine die Meldung, daß am 20. d. M. der tausendste Knabe geboren worden, welcher den Namen des Monarchen erhalten hat, und zwar war diese Rechnung seit dem Hinscheiden des Königs geführt worden. Die Regentin war von diesem Beweise der Sympathien des Volkes tief gerührt und sie sandte dem „Tausendsten“, dem Söhnchen eines Schreiners Namens Felcio Campos, eine komplette Kinderwäsche-Ausstattung, in gediegenem Beinen und waschechten Spitzen ausgeführt, einen silbernen Becher und ein Gebetbuch, ferner ein Sparkassenbuch mit einer hübschen Einlage, auf welches sie selbst geschrieben: „Dem tausendsten Alfonso von einer Frau, welche von zwei Alfonso beglückt wurde.“ Dieser gemüthreiche Zug der Königin hat allenthalben besten Eindruck gemacht.

Gemeinnütziges.

* (Ueber das Einpökeln von Fleisch.) Das Fleisch hält sich nur gut, wenn man es nach dem Schlachten des Tieres ordentlich erkalten läßt, bevor man weiteres damit vornimmt. Will man es einpökeln, so zerschneidet man es in Stücke, wie man solche für die Mahlzeiten später brauchen kann. Darauf bestreut man den Boden eines Gefäßes mit Salz und Salpeter, und packt das Fleisch so hinein, daß nicht Knochen an Knochen liegen, sondern die Fleischmassen einander berühren. Dann setzt man die Lade an; d. h. für 6 Kgr. Wasser (wenn diese hinreichen das Fleisch zu bedecken) gibt man 1 Kgr. Salz, 15 Gr. Salpeter und 120 Gr. Zucker, welches alles zusammen gut gekocht und geschäumt werden muß, und erst, nachdem es kalt geworden, über das Rindfleisch oder Schweinefleisch gegossen werden soll. Doch muß jedes Stück vor dem Verpacken besonders mit Salz eingerieben sein. Das Gefäß wird gut zugedeckt und der Deckel beschwert, damit er sich nicht heben kann. Man muß es an einem kühlen, luftigen Ort aufbewahren, und stets sorgen, daß alles Fleisch unter der Lade bleibt. Will man es zur Mahlzeit kochen, so muß man es zuvor einige Stunden oder eine Nacht hindurch wässern und kann auch etwas Milch oder Essig zu dem Wasser setzen.

* (Gefahr beim Räußen.) Ein Arzt schreibt der F. Ztg.: Bei Eintritt der rauheren Jahreszeit möge im Interesse unserer Kleinen wiederholt daran erinnert werden, daß ein großer Prozentsatz der „Erkältungen“ noch immer auf die Unsitte zurückzuführen ist, die Kinder im Gesicht oder gar auf den Mund zu küssen. Es ist eine jedem Arzt bekannte Thatsache, daß so mancher Husten, der ohne ernste Gefahr an einem Erwachsenen vorübergeht, durch Uebertragung auf noch unentwickelte, weniger widerstandsfähige junge Geschöpfe bei den Letzteren die gefährlichsten Formen annehmen kann. Die Unsitte vieler Menschen, trotz aller Warnungen ihre angelegliche Liebe zu Kindern durch Küssen zu dokumentieren, bringt alljährlich eine große Zahl derselben in Lebensgefahr.

* Das Lüften der Betten ist für die Gesundheit sehr wesentlich. Es ist zu tabeln, wenn man das Bett, nachdem es am Morgen aufgebettet, sofort zudeckt und überdies noch mit einer Decke verschließt. Nach dem Aufbetten lasse man vielmehr Decke und Oberbett zurückgeschlagen, denn dadurch wird man erreichen, daß es gehörig ausdünstet und frischen Sauerstoffgeruch annimmt. Kann man den Tag über das Bett dem Luftzuge aussetzen, so ist das noch viel besser.

* Der regelmäßige Genuß von Äpfeln vor oder nach dem Essen hat einen sehr gesunden Einfluß auf die Verdauung. Ein bedeutender französischer Arzt sagt, daß die Verminderung der Magenleiden und der galligen Affektionen in Paris nur dem vermehrten Verbrauch von Äpfeln zuzuschreiben sei. Er behauptet, daß diese Frucht überaus vorbeugend und magenstärkend wirke und leicht verdaulich sei. Gleichwohl verträgt nicht jeder das rohe Obst. Wer Beschwerden nach dem Genuß empfindet, der wähle gebratene Äpfel.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 29. Novbr. (Landes-Produkten-Börse.) Auf dem Getreidemarkte hat die Festigkeit anfangs der vergangenen Woche fortgedauert, sich jedoch nicht zum Wochenschluß behaupten können. Zwar sind die Preise entweder gar nicht oder auf andern Plätzen kaum nennenswert zurückgegangen, allein der gedrückte Geschäftsgang, in den der Markt immer wieder zurückfällt, besteht.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen fränk.	19 M. 35 bis — M. —
Dinkel	12 M. — bis 12 M. 50
Gerste, ungar.	20 M. 50 bis 21 M. —
Haber	11 M. — bis 12 M. —
Ackerbohnen	12 M. 10 bis — M. —

Etwas vom Bier.

„Neues Bier ist in allen Städten Europas eine einfache, hier und da vielleicht eine bemerkenswerte Thatsache, in München ist es ein Ereignis, eine öffentliche und zugleich eine Familienangelegenheit, welche jedes Haus, jede Stube, die ganze Stadt, das ganze Land betrifft — so läßt sich ein Mitarbeiter der „Deutsch. Wochenschrift“ in einem Artikel über das neu erschienene Buch vom Bier u. a. vernehmen. Nirgends fragt man angelegentlicher als hier: „Hat der Dingsbräu schon angezapft?“ „Ist der Hübenerbräu ausgezapft?“ „Ein rührender Beweis der Freundschaft und Opferfähigkeit aber ist es, wenn Einer dem Andern, wie der angeborene Ausdruck lautet, „verrat“, wo gutes Bier ist; hier hört selbst die Brüderschaft auf, zumal, wenn die Räumlichkeiten klein, die Vorräte auf der Reize sind, Verschorenheit wirkt da, man schweigt wie die Behme und betrachtet sich als Angehöriger des Geheimbundes des siebenfach siebenmal Versiegelten. Deshalb kennt und schätzt ein Münchener den anderen nicht etwa nach Rang, Titel, Stellung und sonstigen auszeichnenden Merkmalen, sondern wesentlich nach dem Biere und dem Orte, wo jener es trinkt. Fragst Du nach der Wohnung eines Münchener Kindes, so kannst Du zu hören bekommen: „Wo er wohnt, weiß ich nicht, aber wo er sein Bier trinkt; er trinkt's bei den Franziskanern, oder da und dort; um so und so viel Uhr treffen Sie ihn sicher da.“

Der Münchener in seiner urgemüthlichen Behaglichkeit — man weiß nicht, ist sie Ursache oder Wirkung — ist der Biertrinker mit Verständnis, Kritik und Gefühl. Kein Spruch steht in so hohen Ehren bei ihm wie jener:

„Wo man Bier trinkt, kannst Du ruhig lachen
Böse Menschen trinken schärf're Sachen.“

Es ist schon kein Wunder, wenn gerade er für diejenige Gattung von Dichtung, die den höchsten Namen Bierpoesie führt, teils Stoff und Anregung gegeben, teils selbst Mannigfaches beigezeichnet. Die „Fliegenden Blätter“, diese glänzende Perlenkette reinsten Freude, enthalten schier unzählige Bierpoeme, und der Bierzeitungen ist in München und Bayern Region. Wie erst in allen Landen zusammen, wo die deutsche Zunge klingt und ein lustiges Lied zum Becherklang sich schickt!

Schier alle duftenden Biederblüten unserer Sangsmeister wurden vom reinenden Bierhumor Aldeutschlands mit derbem Griff zum Hopfenkranz für König Gambrius gewunden. Der wichtige „Mikado“ singt:

„Ueber allen Gassen ist Ruh,
Im „gold'nen Häßchen“ findest Du
Kaum noch 's Bier.
De Kellnerin hängt schon ihr Korbchen;
Nach diesem Debbchen
Ruh'n ooch wir!“

Ein Philosph der „Fliegenden“ hat allerdings noch einen tieferliegenden Grund entdeckt. Es sei ihm die Ehre des letzten Wortes gegeben:

Ein Fremder sitzt auf einem Faß
Im Münchner Hofbräuhaus
Und bricht entzückt von solchem Raß
In hellen Jubel aus:

„Warum besingt man nur den Wein,
Warum nicht auch das Bier?“
So fragt er. „Kann's denn möglich sein,
Giebt's keine Dichter hier?“

„Gnua,“ sagt der Stammgast, „s' seht uns net
In Dichtern und Gesang —
Wer aber was vom Bier versteht,
Der trinkt's und singt net lang!“

Nachricht.

* (Er kennt sein Publikum.) Emilie: „Wie kannst Du nur den langweiligen Roman lesen? So was Albernes ist mir in meinem ganzen Leben nicht vorgekommen.“ — Agnes: „Albern? Da irrst Du Dich aber sehr. Der Mann schreibt sehr interessant.“ — Emilie: „Na, hör' mal! So zeig' mir doch eine Stelle, die Dir gefallen hat.“ — Agnes: „Hundert für eine! Du findest beinahe auf jeder Seite, daß er uns entweder „schöne“ — „reizende“ — oder „geistreiche“ Leserin tituliert!“

Schönste Auswahl in Neujahrsarten u. dso. Bisarten in originellster Art, hält bestens empfohlen W. Rieker, Buchdr.

Altensteig.
Empfehlung.

Mein schon längst bestehendes **Schuhwaren-Lager** bringe hiermit empfehlend in Erinnerung.

Empfohlen halte in guter Ware bei **billigsten Preisen:**
Filzschuhe mit Filzsohlen.
Filzschuhe mit Filz- und Leder-Sohlen.

Tuchschuhe sächsisch genagelt
Filzstiefel & Schuhe befest.
Filzstiefel mit Holzsohlen mit
Schmieren oder Schnallen
Halblitzen Selbandschuhe mit
Filzsohlen und Toffeln
sowie

jede Gattung
starker Lederwaren

Ferner empfehle
in jeder Gattung
Schäfte, Vorschuh- und
Stiefelschäfte, Reitschäfte
und alle Sorten
Leiste & Stiefelhölzer.

Erh. Seeger,
Schuhmacher.



Regold.

In **Winter-**
Mänteln
Paletots, Dolmans
u. s. w.

empfehle ich mein für kommende Saison wieder mit dem Neuesten sortiertes Lager und mache besonders auf das anerkannt vorzügliche Sitzen der von mir geführten Fabrikate bei gutem Geschmack u. außerordentlich billigen Preisen aufmerksam.

W. Hettler.

Altensteig.
Zur jetzigen Verbrauchszeit erlaube ich mir
mein Lager
in Wollwaren
mit den neuesten Fassonen und Farben reichhaltig sortiert noch zu den alten Preisen

bestens zu empfehlen

G. Strobel.

Altensteig.

Musverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich meine sämtlichen Artikel und bewillige bei den schon billig gestellten Preisen

einen **Rabatt von 10 pCt.** bei Abnahme im Betrage von 10 Mark.

Es versäume daher niemand diese günstige Einkaufs-Gelegenheit und sehe ich zahlreichem Besuch entgegen.

M. Keucher.

Vormals J. G. Wörners Witwe.

Altensteig.

Zu Weihnachts-Geschenken

halte ich empfohlen:

Gebet- & Predigtbücher, Gesangbücher, Bilderbücher, Geschäftsbücher; sodann Photographie- & Schreibalben, Reißzeuge, Griffel- & Federkästchen, Schreibhefte u. s. w.

W. Rieker,
Buchdrucker.

Die Feinen-Spinnerei & Weberei

von

Wilh. Jul. Münster

in **Baiersbronn**

empfehle ich zum Spinnen und Weben von **Flachs, Hanf & Abwerg** im Lohne, den Meterschneller zu 10 Pfg. Weblöhne billigt. **Franco gegen franco.**

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial, sowie Aufträge auf Gewebe und fertige Sätze.

W. S. Springer, Schönfärber, Altensteig.

J. C. Bacher, Pfalzgrafenweiler.
Gottl. Heintel, Egenhausen
Fr. Ottmar, Eghausen.
Johs. Pfeifle, Hochdorf.

Jacob Braun, Amtsdieners Simmersfeld.
Fr. Minhardt, Göttingen
J. G. Hall, Neuweiler.
Schull. Mayer, Igersberg.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao

Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.

Vorteilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.

Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhoeischen Zuständen und bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge anzuwenden.

Verkauf in Büchsen von 1/2 Kilo M. 2.50; von 1/4 Kilo M. 1.30. Probe-Büchsen von M. 0.50.

Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.**
Vorriithig in allen Apotheken.

Altensteig.

Holzaufnahmehüchlein & Hanerscheine

empfehle

W. Rieker.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Rieker, Altensteig



Chocoladen
und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

Cöln.

20 Hof-Diplome,

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Altensteig.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Kalender für 1887

Lahrer Hinkender Bote
Evang. Landeskalender

Volkshote

Schwabenkalender

Lustiger Bilderkalender

Geschäftsschreibkalender

Hebels Rheinl. Hausfreund

Deutscher Hausfreund

Deutscher Landeskalender

bei

W. Rieker.

Altensteig.

Unschlittgrieben,

das beste Mastfutter für Schweine, verkauft in ganzen Kuchen à M. 7 per Str., im Anbruch und zerleinert zu 10 Pfg. per Pfund.

J. Kaltenbach,
Seifenfieder.

Lehr-Verträge

bei

W. Rieker.

Egenhausen.

Fuhrmanns-, Schäfer- & Metzgerhemden (Pariser)

empfehle und versendet

J. Kaltenbach.



Ankunft erteilt: **W. Rieker u. Carl Hettler** Sohn in **Altensteig**, **J. Kaltenbach** in **Egenhausen**.

